



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)

303 (5.7.1937) Montag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-281363](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-281363)

Hitlerfreudzeitung

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLAATT N. 12



Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, P. 3, 14/15. Fernspr.-Nummer-Nr. 35471. Das „Hitlerfreudzeitung“ Ausgabe 4 erscheint wöchentlich, 12mal. Bezugspreis: Drei Monats 2.20 RM, u. 24 RM. Einjahrespreis: 24 RM. (einschl. 68.6 RM. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 72 RM. Beleggeld. Ausgabe 8 erlös. wöchentlich. Tages-Bezugspreis: Drei Monats 1.70 RM, u. 20 RM. Einjahrespreis: 20 RM. (einschl. 48.85 RM. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 42 RM. Beleggeld. Mit der Zeitung am Erscheinungstag (auch d. 68.6. Gewalt) verbindl. befehlt kein Abdruck auf Verlangen.

Montag-Ausgabe 7. Jahrgang MANNHEIM A/Nr. 303 8/Nr. 182 Mannheim, 5. Juli 1937

Valencia schießt Unterhändler zu Chautemps

Geheimkonferenz mit zwei Bolschewistenhäuptlingen in Paris

Rotspaniens Lage verzweifelt / Frankreich soll in letzter Stunde helfen

DNB. Paris, 4. Juli.
Mehrere Pariser Zeitungen veröffentlichten die aufsehenerregende Mitteilung, daß die bolschewistisch-spanischen Häuptlinge von Valencia, „Ministerpräsident“ Negrin und „Außenminister“ Girat, am Freitag vergangener Woche nach Paris gekommen seien und bedeutungsvolle Besprechungen mit der französischen Regierung geführt haben. Es ist bemerkenswert, daß dieser Pariser Besuch der beiden spanischen Bolschewisten streng geheimgehalten wird. Beide sollen von Ministerpräsident Chautemps und Außenminister Delbos empfangen worden sein.

„Jour“ meldet hierzu, daß Gerüchte über diesen Besuch bereits am späten Freitagabend in Pariser spanischen Kreisen umliefen. Am Sonnabend sei diese Tatsache bestätigt worden. Die spanischen Bolschewisten sollen, so heißt es im „Jour“, von Ministerpräsident Chautemps und Außenminister Delbos empfangen worden sein und über die verzweifelte Lage in Rotspanien Bericht erstattet haben. — Die Ernährung der Bevölkerung sei besonders in Madrid zu einer Unmöglichkeit geworden. Die spanischen Bolschewistenhäuptlinge sollen dringend um moralische und materielle Hilfe ersucht haben. Man könne neugierig sein, so schreibt „Jour“, welche Antwort die französische Regierung ihnen erteilt habe.

„Paris Midi“ stellt fest, daß die Neugierigen, die die spanischen Bolschewisten nach Paris mitgebracht hätten, nicht gerade sehr optimistisch gewesen seien. Das Blatt berichtet weiter, daß am Samstag Ministerpräsident Chautemps und Außenminister Delbos eine Besprechung mit dem sowjetrussischen Botschafter in Paris gehabt haben, und wirft dann die Frage auf, ob es sich hier um das zufällige Zusammentreffen zweier Besuche handele oder ob man in ihnen etwa das Vorzeichen neuer überstürzter Ereignisse zu sehen habe.

„Deuxre“ glaubt zu wissen, daß Negrin und Girat von ihrer Pariser Reise sehr befriedigt nach Valencia zurückgekehrt seien.

gendlich aufzugeben. Leider habe sich der Eindruck verstärkt, daß das endgültige Scheitern der Nichtmischungspolitik nur mehr eine Frage von Tagen, wenn nicht gar von Stunden, sei.

Stalins Agenten tagen

NSK. Paris, 4. Juli.
Trotz aller Geheimhaltung, die aus sehr berechtigten Gründen von den Roten angewandt wurde, drangen vor kurzem folgende interessante Tatsachen an die Öffentlichkeit: Vom 2. bis zum 8. Mai fand in Paris ein kleiner Führer-Kongress der kommunistischen Partei statt, an dem die Zusammenberufung einer Geheimkonferenz in Amsterdam beschlossen wurde.

Diese Sitzungen, die am 16., 17. und 18. Mai stattfanden, wurden nacheinander von den Genossen Piek, Escoli und Brell geleitet. Bereits am 18. Mai reisten drei Teilnehmer der oben genannten Besprechungen nach Moskau — es handelte sich um die Kommunisten Knoblauch, Morant und Szekely —, um die Beschlüsse dem Chef der Weltrevolution, Stalin, vorzulegen.

Ueber die Beschlüsse selbst, die der rote Diktator inzwischen gutgeheißen hat, sei nur das Wichtigste und Interessanteste mitgeteilt: Offiziell soll die kommunistische Partei Frankreich den Bürgerkrieg aufzuhalten, aber die innere Arbeit in allen wichtigen Zweigen der revolutionären Aktion zu verstärken. Dies gilt vor allem für die Gewerkschaftszellen, für die Zellen der Armee und Verwaltung.

Sowjetbomber gegen Zivilisten

Feiger und blutiger Ueberfall auf ein spanisches Städtchen

DNB. Salamanca, 4. Juli.
Am Samstag um 7 Uhr morgens erschienen über Alba de Tormes, 22 Kilometer von Salamanca entfernt, mehrere bolschewistische Bomben- und Jagdflieger, die auf dieses alte Städtchen, das im Hinterland gelegen ist und ohne jede militärische Bedeutung ist, 16 Bomben abwarfen. Drei dieser Jagdflieger

traten tief herunter und beschossen mit Maschinengewehren die von Panik ergriffenen Männer, Frauen und Kinder.
Eine Anzahl Häuser wurde vernichtet, darunter das Altersheim. Es wurden getötet drei Kinder, ein Arbeiter und ein Polizeibeamter, verletzt wurden im übrigen 50 Menschen. Die Kathedrale, in der der Sarkophag des vom gesamten katholischen Spanien besonders

verehrten Heiligen Theresias steht, ist von den Bomben durch Zufall nicht getroffen worden, jedoch sind alle Häuser in der nächsten Nähe schwer beschädigt. Fünf Kilometer von Alba de Tormes entfernt haben die Sowjetflieger noch sechs Bomben auf das freie Feld abgeworfen, wo gerade die Erntearbeiten in vollem Gange waren.

Der Schauplatz der aller Menschlichkeit höhnsprechenden Gräueltaten Alba de Tormes, ist eine alte Kloster- und Kirchenreiche Stadt, aus der sich das Geschlecht der Herzöge von Alba herleitet.

Pariser Taxifahrer werden bewaffnet

Paris, 4. Juli.
Die Gewerkschaft der Pariser Autobroschensfahrer hat angesichts der in letzter Zeit zunehmenden Verbrechen gegen Taxifahrer bei der Regierung den Antrag gestellt, den Fahrern das Tragen von Waffen zu erlauben. Dieser Antrag war von der Regierung und auch von der Kammer bereits einmal abgewiesen worden. Man hofft jetzt auf einen Erfolg.

Sowjettruppen meutern am Amur

DNB. Hinglung, 4. Juli.
Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß es in den sowjetrussischen Grenzgarisonen am Amur zu Meutereien gekommen ist. Die Meuterer sollen verschiedene Dörfer niedergebrannt und die Bewohner abgeschlachtet haben. Die Bewegung greift angeblich auch auf andere Grenzgebiete über.

Neues deutsch-italienisches Abkommen

Arbeiter beider Völker müssen sich kennenlernen / Sozialpolitische Zusammenarbeit

DNB. Berlin, 4. Juli.
Reichsleiter Dr. Ley und der Präsident des italienischen Industriearbeiterverbandes, Cianetti, Mitglied des Großen Faschistischen Rates, sind im Anschluß an den Besuch des Präsidenten Cianetti in Deutschland und an den Besuch des Reichsleiters Dr. Ley in Italien in diesen Tagen in Bad Schachen am Bodensee erneut zusammengetroffen. Als Ergebnis eingehender Besprechungen zwischen Dr. Ley und Präsident Cianetti ist das nachstehend formulierte bedeutsame Abkommen vereinbart und sowohl vom Führer und Reichsführer Adolf Hitler als auch vom Chef der italienischen Regierung Mussolini genehmigt worden:

tigen Vertrauen ruht, sind wir entschlossen, die Eigenarten der zwei Völker streng zu achten, und zwar aus der Ueberzeugung heraus, daß diese Erkenntnis die Gewähr und die Grundlage des Erfolges bildet.

3. Aus diesem Grunde erkennen wir die organisatorischen Formen des Faschismus und des Nationalsozialismus als gegeben an. Eine Gegenüberstellung des sozialistischen korporativen Systems des Faschismus und Zellen-systems der Deutschen Arbeitsfront ist demnach ausgeschlossen.

4. Zur Erreichung obiger Ziele wird die Notwendigkeit erkannt, Begegnungen zwischen Leitern und Arbeitern beider Völker zu veranstalten und zu fördern, und zwar mit dem Endziel, daß sich beide Systeme gegenseitig gründlich kennenlernen.

Erfahrungen werden ausgetauscht

5. Diese Begegnungen von Leitern und Arbeitern sollen durch Untersuchungen der einzelnen organisatorischen Erfahrungen, durch Studien der Statuten der verschiedenen Organisationen, durch Besuche von Arbeitsstellen und Werken und Austausch von kulturellem und

propagandistischem Informationsmaterial ergänzt werden. Alles geschieht in der Absicht, die beiden Völker über das jeweils Erreichte auf dem Laufenden zu halten.

6. Bezüglich des Zieles, eine umfangreiche Teilnahme von Arbeitern an dem Austausch sicherzustellen, wird vereinbart, daß von beiden Seiten alles getan wird, um die eventuellen Schwierigkeiten zu überwinden, die sich aus dem Problem der Devisen und der Transportmittel ergeben sollten.

Keine neue Internationale

7. Der gemeinsame Wille, auf Grund des Inhaltes obenstehender Punkte zu einer deutsch-italienischen Verständigung zu gelangen, darf nicht als das Bestreben zur Gründung einer neuen Internationalen angesehen werden. Jede bestehende Organisation wahrt ihre Eigenarten und ihre volle Selbstständigkeit.

8. Es wird jedoch vereinbart, daß sich beide Teile in allen Angelegenheiten, die in den Rahmen der gegenwärtigen Vereinbarung fallen, verpflichtet, sich gegenseitig zu besprechen, bevor sie Maßnahmen ergreifen, die internationalen Charakter haben.

gez. Dr. Robert Ley.
gez. Giulio Cianetti.

Hier lauert die Gefahr

Frankreich und die Pyrenäengrenze

Rom, 4. Juli.
Der Pariser Korrespondent des „Popolo di Roma“ erklärt unter der Überschrift „Frankreich wartet mit Ungeduld auf die Wiederöffnung der Pyrenäengrenze“, man arbeite in Paris auf die Wiedererlangung der Aktionsfreiheit aller Staaten hin, da man die Ansicht vertritt, daß, falls Italien und Deutschland ihre Aktionsfreiheit im Mittelmeer wieder gewinnen, Frankreich und England auch die Freiheit an den Pyrenäengrenzen wieder erlangen. Das französische Manöver sei klar und deutlich. Es handle sich darum, die durch die Angriffe zur See entstandenen politischen Zwischenfälle zu einer Wiederaufnahme der militärischen Unterstützung der Valencia-Bolschewisten auszunutzen, die in größter Nähe erfolgen solle. England sei vielleicht nicht abgeneigt gewesen, die Regierung Francos als kriegsführende Partei anzuerkennen, aber der Druck der französischen Regierung habe das Foreign Office, vor allem den Franzosenfreund Eden, offensichtlich veranlaßt, seine guten Absichten im letzten Au-

Petroleum-Einspritzungen um Krankenkassen zu betrügen

Wien, 4. Juli.

Ein eigenartiger Betrugprozess findet gegenwärtig vor dem Wiener Straßlandesgericht statt. Seit längerer Zeit wurden in den Wiener Krankenhäusern Patienten mit Erscheinungen schwerer zur Eiterung führenden Entzündungen der Weichteile beobachtet, deren Ursache man sich nicht erklären konnte. Schließlich wurde festgestellt, daß diese Leute sich Petroleum-Einspritzungen beigebracht haben, um sich seitens der Krankenkassen die Krankengelder auszahlen zu lassen.

Einer der zehn Angeklagten hatte seine ganze Familie mit Petroleum-Einspritzungen versehen. In einem anderen Fall versuchte ein Mann sogar noch durch Auslegen eines mit Salzsäure getränkten Tuches seine Krankheit zu verlängern. Diese Petroleum-Einspritzungen wurden fortgesetzt, obgleich in den Kreisen der Betrüger bereits bekannt war, daß sie fürchterliche Schmerzen hervorriefen.

Deutscher Hubschrauber als Rekordbrecher

Ein Großes der Luftfahrt / Ein 30jähriger Wunschtraum des Fliegers erfüllt

DNB, Berlin, 4. Juli.

Auf dem Flugplatz Bremen hat der Flugzeugführer Koblisch in den letzten Tagen mit einem von Professor Heintz Focke erbauten Hubschrauber-Flugzeug sämtliche für diese Flugzeuggattung geführten internationalen Rekorde für Deutschland errungen.

Es gelang, mit dem deutschen Hubschrauber FW 61 folgende Leistungen zu erzielen: Höhe: 2500 Meter (bisher 158 Meter durch Frankreich); Dauer: 1:20:49,89 Stunden, d. h. eine Stunde, 20 Minuten, 49,89 Sekunden (bisher 1:02:50 durch Frankreich); Geschwindigkeit: über 20-Kilometer-Strecke 122,503 Kilometer in der Stunde (bisher 44,692 Kilometer in der Stunde durch Frankreich); Entfernung in gerader

Linie: 16,400 Kilometer (bisher 1,786 Kilometer durch Italien); Entfernung mit Rückkehr zum Startpunkt: 80,604 Kilometer (bisher 44 Kilometer durch Frankreich).

Diese neuen internationalen Rekorde, die deutschseits bei der Fédération Aéronautique Internationale angemeldet worden sind, bedeuten demnach größtenteils eine Verbesserung der früheren Bestleistungen, die von Italien 1930 und von Frankreich 1936 erreicht wurden.

Jedermann weiß, welchen gewaltigen Aufschwung die deutsche Luftfahrt seit der Machtübernahme unter der Führung des Reichsflugzeugführers Generaloberst Göring erfahren hat. Jetzt ist auch eines der größten bisher ungelösten Probleme der Fliegerei in Deutschland gelöst worden: der „Hubschrauber“, das Flugzeug, das in der Luft fliehet und das überall auf kleinem Platz sich selber erheben und ebenso wieder landen kann. Die Aufgabe ist so alt wie das Flugwesen selbst, und Millionen sind für Versuche auf diesem Gebiet seit etwa 30 Jahren ausgegeben worden. Jedoch über kleine Anfangserfolge dieser Hubschrauber kam man nicht hinaus.

Professor F. Focke, der Begründer der Focke-Wulf-Flugzeugbau AG, Bremen, baute nach

jahrelangen Vorstudien nach seinen und seiner Mitarbeiter eigenen Ideen und Patenten den Hubschrauber FW 61, der, wie die geflogenen Rekorde beweisen, gegenüber allen bisherigen Versuchen und Erprobungen außerordentliche Fortschritte gebracht hat.

Hubschrauber sind Flugzeuge, die nur von ihren Luftschrauben ohne weitere Tragflächen getragen werden. Die Focke'sche Maschine besteht aus einem gewöhnlichen Flugzeugrumpf, der rechts und links auf Auslegern aus Stahlrohr zwei große dreiflügelige, waagrecht liegende Hubschrauben trägt. Das im übrigen normale Fahrgestell, mittels dessen die Maschine auch am Boden rollen kann, hat große Spannweite. An dem Leitwerk am Rumpfboden bemerkt man lediglich als Abweichung, daß die waagrecht Höhenlosse über dem Seitenleitwerk liegt. vorn sitzt am Rumpf der 160-PS-oh-14a-Motor der Brandenburgischen Motorenwerke Berlin-Spandau.

Der Hubschrauber, der äußerlich eine gewisse Ähnlichkeit mit einem doppelten Windmühlensflugzeug hat, arbeitet jedoch durchaus anders als dieses, das ja nicht imstande ist, in der Luft fliehet. Neue und völlig vom herkömmlichen unabhängige Ideen mußten zur Lösung der Aufgabe entwickelt werden.

Sogar Landung im Gleitflug

Wichtiger vielleicht noch als alle erzielten Höchstleistungen sind aber die Tatsachen, die die praktische Benutzbarkeit erklären: Es ist der erste Hubschrauber, der jemals einen größeren Ueberlandflug durchgeführt und der die normale behördliche Zulassung für Flugzeuge erhalten hat und somit die technischen Bedingungen der Sicherheit wie jedes andere Flugzeug erfüllt. Bei den jetzigen Rekordflogen ist bewiesen worden, daß von diesen Flugzeugmustern auch bei einem Versagen des Antriebs, wie sonst üblich, die Landung im Gleitflug durchgeführt werden kann. Der Flugzeugführer Koblisch hat wiederholt in mehreren hundert Meter Höhe den Motor abgestellt und ist glatt gelandet.

Die deutsche Luftfahrt, die Luftfahrttechnik und -industrie haben einen Erfolg errungen, dessen Weiterentwicklung noch viele Möglichkeiten offen läßt.

Der Hochzeitsbraten explodiert

Ein Mädchen im Tumult totgetreten
(Eigener Dienst)

Budapest, 4. Juli.

Dicht an der ungarisch-slawischen Grenze, in dem Dorfe Gabor, ereignete sich dieser Tage ein furchtbares Unglück, das durch seine ungewöhnlichen Beakziumstände Gegenstand lebhafter Erörterungen ist. Ein Bauer der Gemeinde Gabor feierte mit einem Mädchen aus demselben Dorfe mit großem Gepränge die Hochzeit, zu der nach Landesbräutigam die 100 Menschen geladen waren. Wie üblich, hatte man ein zentnerschweres Schwein vorher entsprechend vorbereitet, um es dann am Spieß in einem Stück zu braten.

Lustig und guter Dinge sah die Hochzeitsgesellschaft erwartungsvoll im Garten, wo die Festschüssel gedehnt war, und nur wenige Schritte entfernt schmorte der Schweinebraten am Spieß. Da erfolgte plötzlich eine furchtbare Explosion, durch die das Schwein völlig in Stücke zerfiel. Der Wähe bemächtigte sich ein furchtbarer Schrecken. In der Aufregung wurde ein siebenjähriges Mädchen totgetreten, während ein junger Anacht im Sturz von einem erschreckten Pferde ebenfalls tödlich verriet wurde. Von den Gästen wurden zwanzig in dem allgemeinen Durcheinander verletzt, acht von ihnen so schwer, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Als dann Gendarmen erschienen, um den Fall zu untersuchen, konnte festgestellt werden, daß in dem für den Festbraten vorbereiteten Schwein tatsächlich eine beträchtliche Menge Schießpulver verborgen war, das irgendetwas, sei es, um einen dummen Scherz zu verüben, sei es aus Bosheit, in den Hiesigen braten getan hat. Die Behörden fahnden jetzt nach dem Täter.

Kind in den Hundezwinger gesperrt

(Eigener Dienst)

J. Magdeburg, Juli

Zeit einiger Zeit schon hatte man in Staßfurt beobachtet, daß ein jüngeres Ehepaar sein sechsjähriges Mädchen wiederholt mißhandelte. Beim geringfügigsten Bergeden bekam das Kind furchtbare Hiebe mit dem Stock. Die seitlichen Erziehungsmaßnahmen nahmen schließlich derartige Formen an, daß die Polizei einschritt und das Elternpaar verhaftete. Man stellte jetzt sogar fest, daß das Kind in Abwesenheit seiner Eltern heftig in einen Hundezwinger eingesperrt wurde. Die Staßfurter Einwohnerschaft ist über diese Brutalität einem Kinde gegenüber empört.

Erstes Walfangmuttereschiff

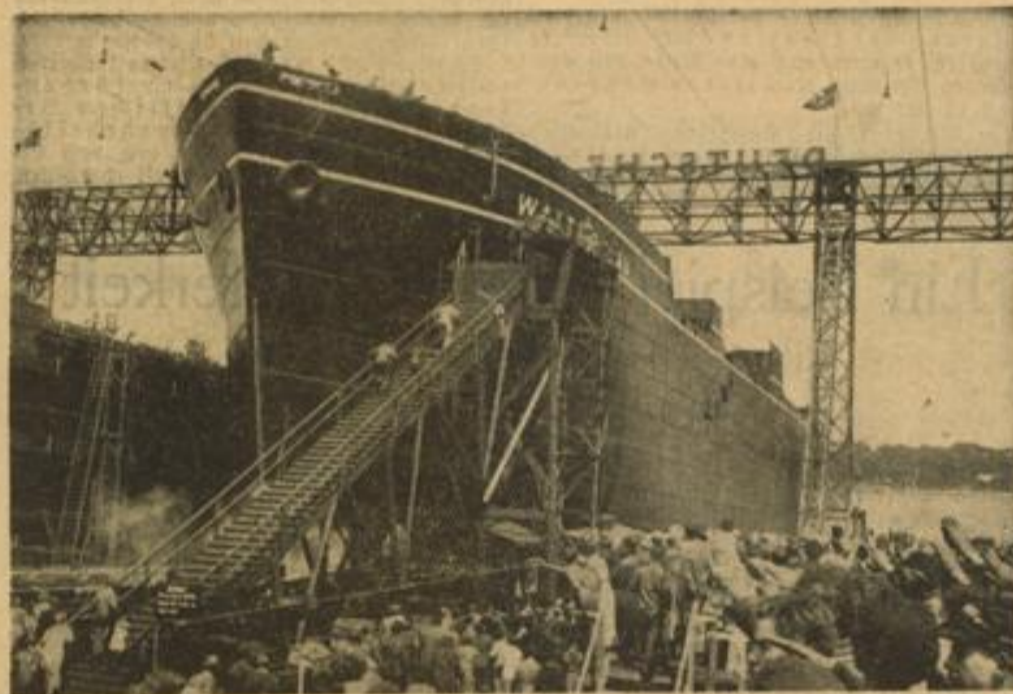
von Stapel gelaufen / Die Aufgaben des „Walter Rau“

Hamburg, 4. Juli.

Auf der Deutschen Werft in Hüttenwälder lief am Samstag, mittags, das erste deutsche Walfangmuttereschiff, das für die Firma Walter Rau, Deutsche Oelwerke AG, erbaut ist, vom Stapel. Der Neubau, der eine Größe von 2200 Tonnen hat, ist 175 Meter lang und 25,62 Meter breit. Er wurde von Frau Rau auf den Namen „Walter Rau“ getauft.

Gauweiler Rieber führte nach einem Gebeten für die Verunglückten des Walfangschiffes „Rau III“ u. a. aus: Die Zweckbestimmung des neuen Schiffes gibt dem Stapellauf eine besondere Bedeutung. Dieses Schiff ist das erste neu auf einer deutschen Werft gebaute Muttereschiff einer deutschen Walfangflotte. Der Vierjahresplan weist uns die Aufgabe zu, die Lücke, die in der deutschen Zwelfselternversorgung vorhanden ist, mit eigenen Anstrengungen ohne Auswand von Devisen so weit wie möglich zu schließen. Dieses neue Schiff ist in hervorragendem Maße mit wissenschaftlichen und technischen Mitteln ausgerüstet, um die Verwertung des Walfes über die Oelgewinnung hinaus möglichst weit zu entwickeln. Wenn Deutschland in den internationalen Walfang eintritt, so ist diese Tatsache von erheblicher volkswirtschaftlicher Bedeutung nach der innerdeutschen Seite; aber es wäre völlig verfehlt, darin eine führende Maßnahme gegenüber anderen Volkswirtschaften zu sehen, die seit längerer Zeit als wir den Walfang betreiben. Der deutsche Markt wird aufnahmefähig für ausländische, insbesondere norwegische Erzeugung in Wald, Oelstein.

Dafür ist unser Bedarf viel zu groß. Nach der Rede des Gauleiters taufte Frau Rau den Neubau auf den Namen „Walter Rau“. Die Flotze zerstellte am Bug, und langsam glitt das Schiff in sein Element.



Das Walfang-Muttereschiff „Walter Rau“ vor dem Stapellauf

Press-Bild-Zentrale

Dortens enthüllt den Landesverrat des Zentrums

Selbst französische Offiziere waren gegen den „Pfaffenstall“ / Aus den Tagen des Separatismus

(Drahtbericht unseres Pariser Vertreters)

Paris, 4. Juli

Der Landesverräter Dortens, der nach dem Weltkrieg eine rheinische Republik zu gründen versuchte, glaubt jetzt die Stunde gekommen, um die volle Wahrheit über den Fehlschlag dieses Unternehmens zu enthüllen. Er veröffentlicht in der „Revue des Deux Mondes“ einen Artikel von 30 Druckseiten, in dem er die Geschichte der separatistischen Bewegung natürlich von seinem speziellen Standpunkt zu schreiben und insbesondere den Landesverrat zu beschönigen versucht, der in den damaligen Machenschaften selbst dann enthalten war, wenn sie sich angeblich nur die Errichtung eines neuen „Bundesstaates“ innerhalb des Reiches zum Ziel setzten.

Verrat vor dem Waffenstillstand

Die Bemühungen Dortens, sich selbst reinzuwaschen und sich mit bestimmten französischen Stellen auseinanderzusetzen, sind weniger interessant als seine Bekundungen über die Rolle gewisser Zentrumsführer. Hier erzählt man über das bereits Bekannte hinaus einige bemerkenswerte Einzelheiten. Dortens stellt gleich eingangs fest, daß einige rheinische Industrielle sich für die separatistische rheinische Bewegung interessierten, „die sich sogar schon vor dem Waffenstillstand vom 11. November zuerst in Köln kundgetan hatte und deren Vorkämpfer fast alle zur katholischen Zentrumspartei gehörten; der aktivste war der Erzpriester Vertram Kasteri M. S. A.“

Adenauer und Kaas

Dortens behandelt dann weiter die zweifelhafte Rolle des Oberbürgermeisters von Köln, Adenauer, der nach seiner Darstellung nach beiden Seiten zu erbeuten versuchte, sowie die

des späteren Zentrumsführers Monsignore Kaas, den er vom separatistischen Standpunkt aus „einen der glühendsten Verehrer der rheinischen Freiheit“ nennt. Er erwähnt u. a. auch einen späteren Besuch, den ihm Kaas und ein anderer Abgeordneter, Aldeotte, in Wiesbaden am 2. Mai 1919 abstatteten, „um mir ihre persönliche Teilnahme zu versprechen und ihre Absicht mitzuteilen, die Abgeordneten aufzutreiben, die noch alarmiert werden konnten. Monsignore Kaas wollte sechs Abgeordnete von der Mosel und vom Mittelrhein beauftragt, deren Anwesenheit im Rheinland ihm bekannt war“.

Das alles, obwohl inzwischen eine Klärung eingetreten war, die den landesverräterischen

Charakter des Unternehmens vor aller Welt enthüllte! Nach Dortens heutiger Darstellung zu urteilen; er will das Opfer von Verräterien und Fälschungen geworden sein. Aber damals jedenfalls war ganz klar, daß es sich um eine Aktion gegen das Reich handelte, die in der englischen und amerikanischen Besatzungszone sofort verboten wurde. Als Dortens dann trotzdem loszulauf, scheiterte er an der Vaterlandstreue der Arbeiterschaft und, nach seiner bewegten Klage, an der Abneigung auch französischer Militärkreise gegen den „Pfaffenstall“. Er widmet General Mangin ein besonderes Ruhmesblatt, weil dieser, zum Schluß sogar gegen seine Regierung, die Separatisten unterstützt und verteidigt habe.

Aufreue während der Prozession

Gefängnisstrafen für Helzer im geistlichen Gewand

DNB, Königsberg, 4. Juli.

Das Sondergericht verurteilte am Samstagabend den Domherrn und Erzpriester Buchholz zu drei Jahren Gefängnis, den Kaplan Szinseck zu zwei Jahren und sechs Monaten Gefängnis, den Kaplan Hippel zu zwei Jahren Gefängnis und den Kaplan Jordan zu einem Jahr Gefängnis, sämtlich wegen des Verbrechens des Aufruhrs als Häufelührer; weitere sechs Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen von einem Jahr bis zu sechs Monaten Gefängnis wegen Aufruhrs; gegen einen jugendlichen Angeklagten wurde eine Beterwarnung ausgesprochen.

Die elf Angeklagten hatten während der Fronleichnamsprozession am

27. Mai dieses Jahres Polizeibeamten bei der rechtmäßigen Ausübung ihres Amtes Widerstand geleistet. Sie haben ferner eine Abtötung der Behörden versucht.

In der Beweisaufnahme haben die Angeklagten den Tatbestand zu verschleiern gesucht, das Gericht hat sich jedoch auf solche Manöver nicht eingelassen. Bei dem Angeklagten Buchholz handelte es sich um einen politisierenden Geistlichen, der vor 1933 in Opposition als einer der fanatischsten Parteigänger des Zentrums bekannt war, und gegen den schon 1934 ein Verfahren wegen haarschneidlicher Äußerungen geschwebt hat. Bemerkenswert ist, daß keiner der geistlichen Häufelührer und Urheber der Vorfälle, auch nur ein Wort zur Verteidigung der von ihnen ausgeübten jugendlichen Angeklagten gesunden hat.

Historie und Leben

Eine Vorschau zum Erfurter Deutschen Historikertag / Von Gerhard Schröder

Vom 5. bis 7. Juli findet in Erfurt als 19. Deutscher Historikertag der erste Historikertag im nationalsozialistischen Deutschland statt.

Der Historikertag wird eröffnet in der Allen Aula der Kurmainzer Universität der Stadt Erfurt, einer der ältesten deutschen Universitäten, die auch in ihrer Geschichte revolutionärer Impulse nicht entbehrt.

Wenn die deutsche Geschichtswissenschaft sich auf dem Erfurter Tag zum Nationalsozialismus bekennt, dann geschieht dieses aus dem Willen, auch als Wissenschaft am Aufbauwert der deutschen Nation und an der geistlich-ethischen Haltung des deutschen Menschen mitzuschaffen.

Kulturen, die die Völker gewissermaßen nur als ihre Gefäße betrachten, die Lehre von der Kontinuität der Völker erweisen und die Kontinuität der deutschgermanischen Substanz durch die Jahrtausende belegen.

Ein Zeichen wahrer Freiheit der Wissenschaft stellt es dar, daß auf diesem Historikertag zum ersten Male die Judenfrage als historisches Problem angefaßt und behandelt wird.

In gleichfalls starkem Maße kann der Vortrag des Rönthalberger Professors Rieco Plesner über „Die Kräfte des Grenzkampfes in Ostmitteleuropa“ neben wissenschaftlichem Interesse auf politische Bedeutung rechnen.

Neben diesen Rednern, die überwiegend der jüngeren Generation der Historiker angehören, kommen auch eine Reihe von angesehenen Gelehrten der älteren Generation zu Wort.

Der Präsident der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Professor Karl Alexander von Müller, München, einer der besten

vortragenden Lehrer unter den heutigen Historikern, spricht über „Probleme der völkisch-germanischen Zeit“ und führt auch damit unmittelbar in die historischen Fragen der jüngsten Vergangenheit.

Die für die moderne deutsche Geschichtswissenschaft selbstverständliche Schau deutscher Geschichte als Geschichte des gesamten deutschen Volkes läßt es als besonders beachtenswert erscheinen, daß der führende deutsch-österreichische Historiker unserer Zeit, Professor Heinrich Ritter von Srbik, Wien, zum Problem der deutsch-österreichischen Auseinandersetzung in einem öffentlichen Vortrag über den „Geheimvertrag Österreichs und Frankreichs vom 12. Juni 1866“ Stellung nehmen wird.

Den großen öffentlichen Einführungsvortrag wird der Berliner Historiker Professor Wilhelm Schäfer über „Mitteleuropa als Schicksal und Wirklichkeit“ halten und damit einer Auffassung Ausdruck geben, die das organische völkische Wesen über das weltliche Staatsdenken legt.

Dieser Auffassung wird auch das Auditorium entsprechen, dem neben den reichsdeutschen Historikern auch harte Anordnungen der deutsch-österreichischen und auslandsdeutschen Geschichtswissenschaftler angehörend werden.

Ein Beispiel seltener Tapferkeit

Kriegsbrief von Walter Flex an den Vater

Ostfront, 4. November 1915.

Lieber Vater!

Ob dieser „blenklisch“ — in Ermangelung anderer Schreibepapier — geballene Glückwunsch rechtzeitig zum 12. November bei Dir eintrifft, weiß ich nicht.

um ihn in unsere Stellung zurückzuführen. Der arme Kerl lag im schneidenden Nordost und hochlichem Schneetreiben hilflos da und hatte viel Mut verloren.



Walter Flex zum Gedächtnis. Der in Eisenach geborene Dichter Walter Flex starb vor 20 Jahren im Weltkrieg auf der Insel Oesel des Haldenost Weisbild (M)

Haufe werdet eure Freunde davon haben. Was unsere Leute an Entbehrungen, Strapazen und Veldern zugemutet wird, ist unbeschreiblich, aber nur was sie willig und mit bewunderter hohler Ergebenheit tun und tragen, hat Wert und Gewicht.

Draußen liegen Wälder und Hänge voll Schnee, und die Kompanien machen schon Weihnachtseinstellungen. Auch dabei merket ihr Plänen und Packer. Und was aus so vielen Sorgen und Plänen auch wird, wir haben gelernt, den frischen Geschmack der Vorrede auszukosten und für das Ganze zu nehmen.

Gott behüte Dich und uns alle! Herzlich!
Dein Walter.

(Aus „Briefe von Walter Flex“, in Verbindung mit Konrad Diez, herausgegeben von Walter Eggert-Winberg, Mit 2 Bildern, Verlag C. S. Beck, München.)

Soldatentum

Von Walter Flex

In einem Russendorf zog ich nachts die Reiterstiefel aus und fiel in einen Traum und flog auf Kinderschuh'n ins Eisenhaus

Die Türen gingen auf und zu, von Kinderhänden leicht bewegt, als armete in süßer Ruh das Haus, vom Leben frisch durchregt.

Ich war in meines Vaters Haus von Dämmerung zu Dämmerung und ließ im Spiel türlein — türaus, an Blut und Gliedern knabenjung.

Ich war daheim und war ein Kind, doch als das Feld sich kaum bereit, hat mir der kühle Morgenwind die Kinderschuhe abgestreift.

Ich lag im Stroh, des Königs Mann, fremd, tot und öde war das Haus. Ich zog die Reiterstiefel an und ritt ins Morgenrot hinaus.

(Aus Walter Flex „Im Felde zwischen Nacht und Tag“, Gedichte, Verlag C. H. Beck, München)

Gleichgewicht. „Haben Sie noch mehr Bilder von ihm?“

Der Sekretär lächelte. „Wollen Sie eine ganze Bilderseite bringen?“

„Möglich —“

„Ich habe noch ein paar hier!“

Kathleen sah sie durch. Dann wurde sie blaß. Da war das Gesicht des Mörders. Sie steckte die Bilder hastig in ihr Taschchen.

„Danke Ihnen sehr“, sagte sie rasch und drückte dem Verhafteten bestig die Hand. Ebe er protestieren konnte, war sie hinaus...

Auf solche Weise können an sich unbeträchtliche Fehler einen Verbrecher ins Verderben reißen, wenn die menschliche Natur nicht anders konstruiert wäre. Auf diese Weise glaubte Kathleen fünfzehn Minuten lang, den Mörder überführt zu haben, und mußte eine große Enttäuschung erdulden.

Der Mörder gesteht

Kirington sah noch immer und wartete. Er sah auf die Uhr. Nun dauerte es schon eine halbe Stunde. Er sprang auf, machte einen hastigen Gang durchs Zimmer und ging dann zu der Tür, hinter der vorher Sparks verschwunden war. Ebe er sie erreichte, tat sich die Tür zum Korridor auf. Ein Mann, über einen Lazarettstiftel einen Rock gezogen, trat ein, schwanke ein wenig und setzte sich dann mürrisch auf eine Bank. Kirington sah, daß der Beamte, der den Mann gebracht hatte, vor der Tür des Bartzimmers Wachen lagte. Er warf einen flüchtigen Blick auf den Reuanförmigen und stellte sich dann hastig ans Fenster, eifrig hinausschauend und dem Zimmer den Rücken drehend. Kirington!

Kirington sah träge da. Endlich erhob er sich langsam, trat auf Kirington zu und fragte gleichgültig: „Haben Sie nicht eine Zigarette für mich, Herr? Im Lazarett bekommt man nichts zu rauchen.“

Fortsetzung folgt

Alles hängt von Kathleen ab

Copyright by Carl-Dancker-Verlag, Berlin W 62

Dem spannendsten Kriminalfall von Scotland Yard nacherzählt von Hans Rabi

34. Fortsetzung

Wood ließ Braddock zu sich bitten. In der Zwischzeit malte er Männchen auf sein Löschblatt und dachte nach.

„Ich möchte wissen“, meinte er plötzlich, „wem jetzt unbeschädigt ist, ihm oder mir.“

„Es ist nicht leicht“, gab Sparks zu. „Aber wir haben doch immerhin einiges.“

Wood blätterte in dem Aktenbündel, das er vor sich hatte.

„Es ist nicht soviel, wie es aussieht, Sparks“, murmelte er endlich. „Es ist ein Arzney, daß Kathleen ihn nicht erkennt.“

„Es ist überhaupt ein Kreuz mit Kathleen. Wissen Sie, was sie angefaßt hat? Deuts trüb ist sie zu ihm auf die Bude gekommen. Sie sagte, sie wollte probieren, ob er der Mann mit den Probrieten wäre. Aber es ist nichts angekommen — Gott sei Dank!“

„Gott sei Dank!“ sagte Wood, der entsetzt zugehört hatte. „Aber — fink, wie die Jungfrau sagte, als sie nach dem Veten ins Bett sprang — wenn er es gewesen wäre, wäre er ihr an den Hals gegangen. Er ist ihr nicht an Hals gegangen, also —“

Sparks kratzte sich die Glatze.

„Daran habe ich nicht gedacht, meinte er. Dann werden wir ihn wohl wieder laufen lassen müssen.“

Sie den Arzney aus dem Bazarret holen, ich will ihn verdröhen.“

Sparks suchte die Akten. „Arzney? Nicht!“ fragte er verständnislos.

„Ja, aber er soll warten. Am Vorzimmer.“

„Da ist Kirington.“

„Mit Kirington, Sparks. Bisteleicht —“ Wood verzog ein wenig den Mund. „vielleicht kennen sich die Herren.“

Sparks pliff ganz leise. Dann sagte er: „Ich lasse ihn holen.“ Und ging zur Tür.

„Und dann hören Sie ein bißchen zu, was die beiden Herren sich erzählen“, rief Wood ihm nach.

Das Telefon klingelte. „Eine Dame möchte Sie sprechen“, sagte der Hörner zu Wood.

„Wer?“

„Fräulein Sparks.“

„Ich lasse bitten!“

„Schimpf nicht mit mir“, bat Kathleen, als sie hereintrat. „Ich hab es gut gemeint, und ich hatte ja O'Kurke vor dem Haus. Da konnte ja nichts geschehen.“

Wood wurde aufmerksam.

„Wo fand O'Kurke?“

„Unten auf der Straße. Wo, weiß ich nicht genau.“

„Hat Kirington aus dem Fenster gesehen?“ Kathleen nickte.

„Du meinst, er hat O'Kurke gesehen und erkannt und darum nicht erkannt?“

„Möglich ist es.“

Kathleen trat nun an ihn heran und legte schmeichelnd den Arm um den Hals.

Kleine Wochenend-Ereignisse

Wieder sieben Verkehrsunfälle. Es vergeht kaum ein Wochenende, an dem nicht soun-

In Mannheim-Redarau geriet ein betrun-

Die bekannten „liebendwerten“ Zeitgenossen,

Bahnverkehr — in „alter Frische“

Allmählich ist man das schon gar nicht mehr

Betriebsratsvorsitzungsmitglieder der Firma

Der prächtigen Wetterlage entsprechend war

Ein Sonderzug des Oberrhein-Flusses brachte

Schneidige Marschläufe hielten am Sonntag

Nach dem Einleitungsmarsch spielte er die

Die zurückgebliebenen Angehörigen des Flak-

Auch die Flak ist wieder zu Hause

Lebhafter Betrieb in der ersten Morgendämmerung / Herzliches Willkommen

Im Straßenbild unserer Stadt waren die

In der Morgendämmerung des Sonntags traf

Jeder Mannheimer feierte irgend etwas

Neun Volksfeste waren noch lange nicht alles / Der Drang zur kühlen Flut / Und keiner kam zu kurz

Wenn man am Samstagabend zu vorgerückter

Nicht weniger als neun Ortsgruppen

die Ortsgruppen Redeintor und Redar-

Etwas für Kunstfreunde



Ein behaglich-sonniges Wochenende am Mannheimer Lido

Frohe Stunden beim Roten Kreuz

Militärkonzert und Männerchöre im Friedrichspark / Ein schöner Erfolg

Trotz der zahlreichen Volksfeste in den ver-

Zur besonderen Freude der Angehörigen des

Den Hauptanteil des Festprogramms führte

Als Solist verschönte der ehemalige Hel-

Ausgezeichnet war die dynamische Ausgeg-

Nach dem beifällig aufgenommenen Pro-

neue Meisterlehrer der Hochschule für Kunst,

Frohe Stimmung herrschte auch bei den

Bunt und abwechslungsreich

Im Stadion wurde eine der bedeutendsten

Die Mannheimer Gesangsvereine haben mit

Der Sonntag zeigte zeitweilig drohende Ge-

Badefreuden noch und noch

Die meisten aber verspürten noch mehr Drang

Klepper neueste Modelle

Manheim 07.24

einem Besuch im Strandbad wunderte man

Aber dann hörte man wieder die Musik vom

Die nächsten Musterungen

Table with columns: Tag, Jahrgang 1917, Musterschein-Nr. (A-K, L-Z, etc.), Musterungsort (P, Ou, R, Sa-Schm, etc.).

Merksätze für Ferienreisende

Dinge, die man allzugeru vergißt / Schütze dich vor Schaden!

- 1. Denke an die laufenden Zahlungen, die auch während deiner Abwesenheit erledigt werden müssen; Gas- und Stromrechnung, Miete, Steuern, Versicherungen, Fernsprechkosten und Rundfunkgebühren, Partei- und Verbandbeiträge; erledige sie vor Eintritt der Reise!
2. Beantrage beim Postamt die Nachsendung aller Postgaben!
3. Vergiß nicht, gültige Ausweispapiere mit auf die Reise zu nehmen!
4. Hinterlasse deinem Hauswirt oder deinem Nachbar deine Ferienadresse.
5. Vergiß nicht, in deiner Wohnung die „Dauerbrenner“ (Heißwasserheizkörper usw.) abzudrehen. Stelle den Hauptkahn der Gasleitung für deine Wohnung und die Stromzuführung für Licht ab!
6. Nimm nicht allzu viel Gepäck mit, vergiß aber nicht ein Kleidungsstück für die „kühlen Abende“.

- 7. Vergiß nicht, beim Bäcker, Fleischer usw. die laufenden Aufwendungen für dich während der Dauer deiner Abwesenheit ab- bzw. umzubestellen!
8. Achte während der Fahrt und auf den Bahnhöfen auf dein Gepäck, übergib es nicht fremden Leuten. Die Reisezeit ist Hochsaison für Hochstapler.
9. Zähele und spote nicht über die fremde Ziten und Gebräuche, suche vielmehr, artigen Sinn zu erfordern und fremde dich über die Erhaltung und Pflege deutschen Volkstums, wo du es unersichtlich antriffst.
10. Vergiß nicht, dir keine Zeitung nachsenden zu lassen, du bleibst dann auch fern vom Ort immer mit deiner Heimat verbunden und bist im Bilde, wenn du wiedertommst!

vom 6. bis 10. Juli. — 113 65: Wägen, Rollen 34,20 Reichsmark, zu zahlen vom 6. bis 10. Juli. — 113 26: München, Rollen 23 RM., zu zahlen vom 10. bis 20. Juli. — 113 27: Richtiggebirge, Rollen 31,30 RM., zu zahlen vom 10. bis 20. Juli. — 113 28: Bodenfeld, Rollen 21,50 RM., zu zahlen vom 10. bis 20. Juli.

Sport für jedermann

Montag, 5. Juli
Wägen, Körperkultur: Frauen und Männer, 17.30 bis 19.00 Uhr Stadion, Feld II; 19.30-21.00 Uhr Stadion, Feld II. — Fußball, Gymnastik und Eistief: Frauen und Männer, 19.30-21.00 Uhr Gertrudenburg-Schule, R 2; 20.00-21.30 Uhr Tischerwegschule, Weierfeldstraße; 20.00-21.30 Uhr Wägenstraße, Weierfeldstraße, II 2. — Tennis: Gymnastik: Frauen und Männer, 20.00-21.00 Uhr Spielplatzanlage auf der Heimmühle; 21.00-22.00 Uhr Weierfeldstraße, Weierfeldstraße. — Ruderwettkampf: 17.00-18.00 Uhr Tischerwegschule, Weierfeldstraße. — Schwimmen: für Kinder, 15.00-16.30 Uhr Rheinbad Weald; für Frauen, 20.00-21.30 Uhr Städtisches Hallenbad, Halle II. — Reichtstheil: Frauen und Männer, 18.00 bis 19.30 Uhr Sportplatz Gertrudenburg. — Wägen: 20.00-21.00 Uhr Gymnastikhalle Stadion. — Tennis: Frauen und Männer, 18.30-19.30 Uhr Tennisanlage Stadion. — Weierfeldstraße: Frauen und Männer, 19.00-20.00 Uhr Karl-Friedrich-Gymnasium, Weierfeldstraße; 20.00-21.30 Uhr Karl-Friedrich-Gymnasium, Weierfeldstraße.

Was ist heute los?

Montag, 5. Juli:
Nationaltheater: „Der Wasserhahn“. Oper von H. Ferdina. Schillerstraße 8. 15 Uhr.
„Wintermärchen“. Von Goethe. Miete II, 19.30 Uhr.
Planetarium: 16 Uhr: Vorführung des Sternprojektor. — 8-12 und 15-18.30 Uhr geöffnet zur Besichtigung der Bilderreihe.
Carnivaltheater ab Vorabend: 14 Uhr: Cernwald. Köln-Treffpunkt Rheinfahrten (morgens); 7 Uhr: nach Trier, Germerheim, Rastbach und zurück.
Bierhausfahrten: 15 Uhr: ab Vorabend.
Kriegsmuseum: 10-18 Uhr: Rundgänge über Kampfen, Kämpfer und Kämpfer. 20.15 Uhr: Weisheitsspiel des Berliner Schachbundes.
Kanz: Bilder, Waldpartirestaurant.



Abteilung: Reisen, Wandern und Urlaub
Eine Woche in das deutsche Müggel vom 17. bis 24. Juli, 113 65/37. Die Teilnehmer werden in Sironen und Umgebung untergebracht. Der Gesamtpreis beträgt 34,20 Reichsmark.
Som 29. Juli bis 4. August in das deutsche Müggel, 113 66/37. Die Unterbringung erfolgt in Sironen und Umgebung. Der Teilnehmerpreis beträgt 30 Reichsmark.
Som 25. Juli bis 4. August ins Richtiggebirge, 113 27/37. Die Teilnehmer werden in Sironen, Weierfeld und Umgebung untergebracht. Der Gesamtpreis beträgt 31,30 Reichsmark.

Ständige Darbietungen:

Militärisches Schachmuseum: 10-12 und 15-17 Uhr geöffnet. Sonderfahrten: Mannheim als Festung und Garnisonstadt.
Museum für Naturkunde im Schloss: 11-13 und 14-17 Uhr geöffnet. Sonderfahrten: Das Mandelbölz unserer deutschen Heimat.
Lehrermuseum, E 7, 20: 10-13 und 15-17 Uhr geöffnet.
Wägenstraße: 9-12 und 14-19 Uhr geöffnet.
Kriegs-Kamer-Kamer: 11-17 Uhr geöffnet. Sonderfahrten des Jugendbundes: Die Welt der Woche.
8-19 Uhr geöffnet. Sonderfahrten: Kolonialausstellungen.
Städtische Schachbühnen: 11-13 und 17-19 Uhr; Ausleihe: 9-13 und 15-19 Uhr; Weierfeld.

Rundfunk-Programm

Montag, 4. Juli:
Reichsfunk: Stuttgart: 5.45 Morgenspiele, Gymnastik; 6.30 Frühkonzert; 8.00 Gymnastik; 8.30 Die Weltkammeraden in den Weierfeld; 10.00 „Heuer, Heuer!“, 11.30 Volkstheater; 12.00 Schachkonzert; 13.00 Nachrichten; 13.15 Schachkonzert; 14.00 Weierfeld von zwei bis drei; 16.00 Unterhaltungskonzert; 18.00 Grill und Feuer; 19.00 Stuttgart spielt auf; 20.00 Die Weierfeld; 21.00 Weierfeld; 21.00 Nachrichten; 21.15 „Berien“; 22.00 Weierfeld, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht; 22.15 „Weierfeld baut auf“; 22.30 Nachtmahl und Tanz; 24.00-1.00 Nachtmahl.

Daten für den 5. Juli 1937

- 1735 Der Geschichtsforscher August Ludwig von Schlözer in Goggenhüt bei Kirchberg a. d. Saale geb. (gest. 1803).
1853 Der englische Kolonialpolitiker Cecil Rhodes in Bishopstrop, Dorsetshire geb. (gest. 1902).
1884 Gründung deutscher Kolonien: Nachtigall hielt an der Logofüste die deutsche Flagge.
1929 Forschungsreisender und Kolonialgeograph Hans Meyer in Leipzig gest. (geb. 1858).
1933 Selbstauflösung der Zentrumspartei.

Statt besonderer Anzeige

Nach kurzer Krankheit ist mein treusorgender Gatte, mein lieber Vater, Herr

Hermann Ackermann
Restaurateur

im 43. Lebensjahre am Samstagmorgen um 3 Uhr von uns gegangen.

Mannheim (P 4, 14), den 5. Juli 1937.

In tiefer Trauer:
Hilde Ackermann geb. Vökt
nebst Tochter Hildegard

Die Beerdigung findet am Montagnachmittag um 3 Uhr von der hiesigen Friedhofkapelle aus statt.

Sie haben Trauer

und brauchen eine Beratung, auf die Sie sich verlassen können bei der Anfertigung Ihrer

Trauerkarten
und
Trauerbriefe
Kommen Sie bitte zur
Falkenkreuzbanner
Druckerei
R 5, 14-15

Bitte, deutlich schreiben

bei allen Anzeigen-Manuskripten. Sie verhindern dadurch unliebsame Reklamationen!

Todesanzeige

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief heute mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder und Schwager

Adam Stadtmeyer

im Alter von 61 Jahren.
Mannheim (Mittelstraße 43), den 2. Juli 1937.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Elise Stadtmeyer geb. Müller
und 5 Kinder

Die Beerdigung findet am Montag um 1 Uhr auf dem Hauptfriedhof statt.

Mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Herr

Christian Stöß

Verwaltungssinspektor

Ist nach langem, schwerem Leiden im Alter von 55 Jahren am Samstag sanft entschlafen.

Mannheim (Gontardstr. 3), den 3. Juli 1937.

In tiefer Trauer:
Emilie Stöß Wwe.
und Kinder Walli, Lydia und Elise

Die Beerdigung findet am Montag um 1/4 Uhr auf dem Hauptfriedhof statt.

Tief erschüttert hat uns die Nachricht, daß unser Betriebsführer, Herr

Hermann Ackermann

am Samstag, den 3. Juli 1937, von uns gegangen ist. Er war in vorbildlicher Weise stets für das Wohlergehen seiner Angestellten besorgt, und verlieren wir in ihm nicht nur einen vorbildlichen, arbeitsfrohen und tatkräftigen Führer, sondern auch einen väterlichen Freund und Berater.

Mannheim, den 5. Juli 1937.

In aufrichtiger Trauer:
Das Personal von
Ackermanns Weinstube „Zum goldenen Pfauen“

Todesanzeige

Am 2. Juli starb unser lieber, guter

Urselchen

Mannheim (Haardstr. 4), den 3. Juli 1937.

In tiefer Trauer:
Dr. Ernst Kamm und Frau
Werner Helmuth Kamm
und Angehörige

Die Beerdigung findet am Montag, 5. Juli, 12 Uhr, von der Kapelle des Mannheimer Hauptfriedhofes aus statt. - Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Danksagung

Allen, die uns bei der Krankheit und dem Heimgang unserer lieben Mutter, Frau

Luise Schubert
geb. Caspers

mit Beweisen herzlicher Teilnahme zur Seite standen, möchten wir hiermit unseren herzlichen Dank aussprechen.

Mannheim (Rheinhäuserstr. 11a), den 3. Juli 1937.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Henriette und Jna Schubert

Familienanzeigen gehören ins „F“

Baden gewinnt den Leichtathletik-Großkampf im Mannheimer Stadion

nach spannendem Kampf mit einem Punkt Vorsprung vor Württemberg / Die Staffelläufe und das Speerwerfen brachten die Entscheidung / Das für Baden erfreuliche Endergebnis: Baden 167, Württemberg 166 und Südwert 147 Punkte

Baden, Südwert und Württemberg drei süddeutsche Gauen, hatten gestern ihre zur Zeit besten Athleten aller Sparten zu einem Vergleichskampf ins Mannheimer Stadion gesandt...

Schwache badische Weispringer Mit den beiden letzten Plätzen von Aneller und Höfel war kaum zu rechnen, wertvolle Punkte gingen dadurch verloren...

etwas hinten. Württemberg holt sich hier durch Fischhoff seinen 7. Einzelsieg. Die beiden Badener bleiben um Zentimeter achtschlagen und die badische Mannschaft sieht sich wieder zurückgeworfen.

Hochsprung für Frauen = badischer Erfolg Bis dahin waren badische Siege an den Ringern abzuzählen, es schien, als sollten die Badener ihre Leistungen nur mit Plätzen belohnen...



Archivbild Neckermann (Mannheim) gewann für Baden den 100- und den 200-Meter-Lauf

Neckermann-Mannheim klar vor Borchmeyer

Der Mannheimer dokumentiert eindeutig seine Klasse, ist doch auch Borchmeyer einer unserer besten deutschen Sprinter. Sehr schön, daß sich auch Scheuring durchzusetzen wußte...

erreichten 1,80 Meter. Badens Punktrückstand wird immer größer. Nach neun Wettbewerben verzeichnen wir: Württemberg 84 P., Südwert 62 P., Baden 49 P.

Zwei Staffellege für Baden

Nachdem der 110-Meter-Hürdenlauf annulliert worden war, alle Teilnehmer waren mehr als zwei Hürden, die jedoch nicht mehr den neuen Vorschriften genügen...

Wieder ein Schwabenkiss Der lange Schaulisse wußte 40,14 Meter und erreicht damit als einziger die 40-Meter-Marke. Die Athleten des Gaus Württemberg verzeichnen nichts, der Gesamtsieg wird ihnen kaum mehr zu nehmen sein.

10 000-Meter-Lauf in Gluthöhe Man brauchte sich nicht zu wundern, daß zwei Läufer vorzeitig die Wägen freiließen. Bei 2500 Meter gab Birk bereits auf...

Baden holt auf Unsere Hammerwerfer Greulich und Wolf bringen Baden wieder heran. Beide werfen über 48 Meter, der Saarbrücker Becker kommt auf 47,01 Meter.

Zweikampf Hornoff gegen Selber I Der 5000-Meter-Lauf stand ganz im Zeichen dieser beiden Läufer, obwohl war am Schluß nicht mehr kräftig genug, um dem schnelleren Tempo der letzten Runden zu folgen...

Kann Baden die Schwaben schlagen? Nach wenigen Minuten vor Beginn der Kämpfe drängt sich diese Frage auf: wir erinnern uns, daß bei den bis jetzt zweimal durchgeführten Kämpfen der beiden Nachbargaue jeweils die badische Auswahl als Sieger den Platz verließ...

800-Meter-Lauf: 1. Döschner, (W.), 1,57,7 Min., 2. Schmidt (W.) 1,57,7 Min. Brustbreite (neue bad. Bestleistung), 3. Hochstein (S.) 1,57,6 Min., 4. Lang (W.) 1,57,8 Min., 5. Juppeler (W.) 1,57,8 Min., 6. Michaelis (S.) 1,59,1 Min. Punkte: W 8, S 9, S 5.

Ergebnisse: 200-Meter, Männer: 1. Neckermann, W., 21,6, 2. Scheuring, W., 21,8, 3. Robens, W., 22,1, 4. Geertling, S.W., 22,5, 5. Radn, S.W., 23,0, 6. Reinkenmeier, W., 23,0.

14, 13,87, 13,81 Meter Dreisprung erzielten Staid, Malch und Ternström, die drei ersten in diesem Wettbewerb. Baden hatte hier seinen Rückstand so weit aufgeholt...

Vanderbilt-Rennen erst Montag!

Das mit Spannung erwartete Vanderbilt-Rosakennen der Automobile in New York wurde leider durch ein schweres Gewitter in Mitleidenschaft gezogen. Tausende von Zuschauern waren nach der fahnen geschmückten Roosevelt-Wagen gepilgert und stieben dem Start der 30 Rennwagen entgegen...

100-Meter-Lauf für Frauen: 1. Willenbacher (W.) 12,6 Sek., 2. Rury (S.) 12,8 Sek., 3. Kohl (S.) 12,9 Sek., 4. Wendel (W.) 13,0 Sek., 5. Rubin (W.) 13,4 Sek., 6. Kräper (W.) 13,4 Sek. Brustbreite. Punkte: W 4, S 9, S 9.

5000 Meter: 1. Hornoff (S) 15:47,2; 2. Selber I (W) 15:54; 3. Edwiel (S) 16:00; 4. Doh (W) 16:30,4; 5. Admig (W) 17:00; 6. Keller (W) 17:59,8.



Der Sieger von Wimbledon Der Amerikaner Donald Budge schlug im Endkampf der Einzelmeisterschaft in Wimbledon unseren deutschen Spitzenspieler Gottfried von Cramm a drei Sätzen und wurde zum offiziellen Tennissweltmeister

Warum das Rennen verlegt wurde

Die Verschiebung des Vanderbilt-Rennens begründete die Verlegung der Veranstaltung um 48 Stunden, die den europäischen Teilnehmern etwas überraschend kam, mit der Tatsache, daß keiner der Teilnehmer bisher bei Regen gefahren habe...

10 000 Meter-Lauf: 1. Vertsch (W.) 34,38,2 Min., 2. Kennigott (W.) 34,52,6 Min., 3. Feht (S.) 35,17 Min., 4. Schwarz (W.) 36,13 Min.

Speerwerfen, Frauen: 1. Eberhardt (W.) 43,65 Mtr., 2. Rühmann (W.) 40,83 Mtr., 3. Wehfort (W.) 37,26 Mtr., 4. Reff (W.) 34,84 Mtr., 5. Schröder (S.) 31,44 Mtr., 6. Haas (S.) 29,25 Mtr. Punkte: W 9, S 10, S 3.

Der Amerikaner Donald Budge schlug im Endkampf der Einzelmeisterschaft in Wimbledon unseren deutschen Spitzenspieler Gottfried von Cramm a drei Sätzen und wurde zum offiziellen Tennissweltmeister

Glänzender Sieg unserer Schwimmer gegen Frankreich

Frankreich blieb ohne ersten Platz / Deutscher Staffelerford / Endergebnis 130:57 für Deutschland

Der 10. Schwimm-Länderkampf gegen Frankreich, der in der neuen Kampfbahn der Stadt Darmstadt am „Großen Bagg“ durchgeföhrt wurde...

100-Meter-Freistil (Männer): 1. Weich (D.) 1:22,69 Punkte...

100-Meter-Rücken (Männer): 1. Schlauch (D.) 1:39,6 Min. 2. Schwarz (D.) 1:41,7 Min. 3. Renal (F.) 1:45,2 Min. 4. Zales (F.) 1:54,4 Minuten.

400-Meter-Freistil (Frauen): 1. Schmitz (D.) 5:47,5 Min. 2. Halbsguth (D.) 5:49,2 Min. 3. Fleuret (F.) 6:00,9 Min. 4. Mazieres (F.) 6:23,4 Min.

Ruckspringen (Frauen): 1. Heine (D.) 101,44 P. 2. Hanzelmann (D.) 97,86 P. 3. Andrie (F.) 74,13 P. 4. Pincel (F.) 71,03 P.

100-Meter-Brust (Männer, Einlage): 1. Cartonnet (F.) 1:44,4 Min. 2. Heina (D.) 1:46,3 Min. 3. Sietas (D.) 1:48,6 Min. 4. Benoit (F.) 1:21,5 Min.

1500-Meter-Freistil (Männer): 1. Arendt (D.) 20:08,2 Min. 2. Freese (D.) 20:35 Min. 3. Talli (F.) 21:23,6 Min. 4. Gdaje (F.) 22:36,5 Min.

Württembergs Wasserballer siegen

Der erste Tag des Darmstädter Schwimm-Länderkampfes zwischen Deutschland und Frankreich wurde mit einem Wasserballtreffen zwischen Württemberg und Frankreich abgeschlossen.

Franzosen auch am zweiten Tag ohne Erfolg

Der 10. Schwimm-Länderkampf zwischen Deutschland und Frankreich, der am Sonntag in der neuen Kampfbahn der Stadt Darmstadt am „Großen Bagg“ fortgesetzt wurde...

ebenfalls einen Doppelerfolg für Deutschland. Anni Rapp (Frankfurt) gewann mit 40,50 Pkt. vor Susanne Heine (Berlin) mit 39,60 und den beiden Französisinnen Lebreton (28,10) und Potrier (27,07).

Auch Balke vor Cartonnet

Mit viel Interesse erwartete man das Zusammenreffen von Balke und Cartonnet in einem Einlagekampf über 100 Meter Brust.

3:0-Sieg im Wasserball

Das abschließende Wasserballspiel sah die deutsche Mannschaft mit Ringenburg, Paier, Gunk; Strauß; Kierhellen; Schneider, Schulze mit 3:0 (1:0) Toren über die Franzosen.

10000 Zuschauer am Sonntag

Das Darmstädter Schwimmfestion war am Sonntag reiflos ausverkauft. In Anwesenheit von rund 10000 Zuschauern begannen die Wettkämpfe mit dem Einmarsch der beiden Mannschaften und der Klagenbildung.

Der sportliche Ausfall war recht vielversprechend. Unsere aus Bachmann (Dortmund), Fischer (Bremen), Heibel (Bremen) und Plath (Berlin) bestehende 4 mal 200-Meter-Freistilstaffel stellte in 9:16,4 Min. einen neuen deutschen Rekord für Ländermannschaften auf.

Sietas vor Cartonnet

Einen deutschen Doppelerfolg gab es im 100-Meter-Freistilswimmen der Frauen durch Inge Schmitz und Gisela Arendt. Die Zeit der siegreichen Inge Schmitz betrug 1:27,6 Min.

Josef Delporte; Lefebvre, Lambert; Vadoux; Busch, Diener, Beyrm erfolgreich; Kierhellen, Schneider und Strauß erzielten die drei deutschen Treffer.

Ergebnisse des zweiten Tages

4 200 Meter Freistil: 1. Deutschland (Bachmann, Fischer, Heibel, Plath) 9:16,4 (D. Rekord); 2. Frankreich (Rafache, Talli, Diener, Cavallera) 9:31,4.

100 Meter Freistil (Frauen): 1. Schmitz (D.) 1:27,6; 2. Arendt (D.) 1:28,2; 3. Mazieres (F.) 1:41,5; 4. Fleuret (F.) 1:46,2.

200 Meter Brust: 1. Sietas (D.) 2:46,4; 2. Cartonnet (F.) 2:53,4; 3. Benoit (F.) Heina wegen Rechtsort ausgeschrieben.

400 Meter Freistil: 1. Plath (D.) 4:55,2; 2. Arendt (D.) 5:01,7; 3. Talli (F.) 5:13,6; 4. Cavallero (F.) 5:33,8.

Ruckspringen (Männer): 1. Weich (D.) 160,61 P.; 2. Aderholt (D.) 136,36 P.; 3. Andrie (F.) 125,49 P.; 4. Heineke (F.) 124,99 P.

4x100 Meter Freistil (Frauen): 1. Deutschland (Halbsguth, Vohmar, Arendt, Schmitz) 4:46,2; 2. Frankreich (Fleuret, Mazieres, Dubettier, Verlioux) 5:11,6.

Turnsprünge (Frauen): 1. Rapp (D.) 40,5 Punkte; 2. Heine (D.) 39,60 P.; 3. Lebreton (F.) 28,10 P.; 4. Potrier (F.) 27,07 P.

Wasserball: Deutschland — Frankreich 3:0 (1:0).

Gesamtergebnis: Deutschland 130 P., Frankreich 37 P.

Pistolienschießen der NSDAP

Karlruhe ist Meister von Baden

In Anwesenheit des Reichvertretenden Gauleiters Dr. Köhn fand am Sonntag in Heidelberg das Gau-Pistolienschießen des Gauess Baden der NSDAP statt. Im Mittelpunkt stand das Mannschaftsschießen, zu dem jede Mannschaft drei Schützen zu stellen hatte.

Zum erstenmal deutscher Achterfieg in Henley

„Wiking“ Berlin gewinnt für Deutschland den „Grand Challenge-Pokal“

Dem großen Schlusstag der traditionellen Robley-Henley-Regatta auf der Themse war herrliches Wetter und ein Wasserbezug beschieden. Im Mittelpunkt der sieben Entscheidungen am Samstag stand das große Achterrennen um den Herausforderungspokal, den die RG Wiking Berlin, und damit überhaupt zum erstenmal eine deutsche Mannschaft gewann.

Die Ergebnisse:

- Erster Achter (Grand-Challenge-Cup): 1. RG Wiking Berlin 7:33 Minuten, 2. Jesus College Cambridge 4 Ränge zurück.
Zweiter Achter (Ladies Plate): 1. Clare College Cambridge 7:38 Minuten, 2. Nith Trinity College Cambridge eine Länge zurück.
Dritter Achter (Thames Cup): 1. Lander Club London 8:32 Minuten, 2. Thames RG eine Länge zurück.
Vierter Achter (Windsor Cup): 1. Trinity Hall Cambridge 8:16 Minuten, 2. Oriel College Oxford.
Fünftes Achter (Bosford Cup): 1. London RG 8:20 Minuten, 2. Balton RG 1/2 Länge zurück.
Sechstes Achter (Silver-Goblets): 1. Victoria RG (Winnat-Boddeley), 2. London RG (Lewis-Ringsford).
Erster Einer (Diamond Sculls): 1. Josef Hafendörl (Wien) 9:12 Minuten, 2. Fred Coulsen (Toronto).

Zwei Mainzer Ruderfliege

bei der Jubiläum-Regatta in Koblenz

Die 25. Mittelrheinische Ruder-Regatta in Koblenz hatte am ersten Tag nur einen geringen Publikumszuspruch gefunden. Auch auf dem Wasser ging nicht alles ganz reibungslos ab; so kollidierten im Zweiten Seniorachter die Boote von Limburg und Köln und es mußte neu gestartet werden.

Die Ergebnisse:

- Zweiter Seniorer: 1. BSB Godesberg (Neuburger) 6:41,8. — Zweiter Seniorer: 1. Germania Köln 6:07,4. — Juniorer: 1. Bonner RG 5:49,6 (Kleinang). — Erster Seniorer: 1. Kölner GFV 6:40,8, BSB Godesberg aufgegeben. — Erster Seniorer: 1. Mainzer RG (van de Berg) 6:31,4, 2. Kölner RG 77 (Schneider) 6:43,6. — Zweiter Juniorer: 1. Germania Koblenz 6:46,2. — Zweiter Seniorer: 1. Germania Köln ohne Zeit. — Erster Seniorer: 1. Mainzer RG 5:33,8, 2. BSB Godesberg 5:39,0.

Ergebnisse des ersten Tages

100-Meter-Freistil (Männer): 1. Fischer (D.) 1:20 Min., 2. Rafache (F.) 1:21,1 Min., 3. Heibel (D.) 1:21,5 Min., 4. Diener (F.) 1:23,7 Min.
100-Meter-Rücken (Frauen): 1. Stotke (D.) 1:23,6 Min., 2. Heins (D.) 1:24,0 Min., 3. Kotto (F.) 1:26,6 Min., 4. Zeigold (F.) 1:27,1 Min.
200-Meter-Brust (Frauen): 1. Hoffschläger (D.) 3:05,5 Min., 2. Heidemann (D.) 3:14,8



Wiking-Achter auf der Henley-Regatta siegreich. Atlantik (M) Der Olympia-Achter der RG Wiking Berlin gewann als erste deutsche Mannschaft den „Grand-Challenge-Pokal“

Erfolgreicher Anlauf der „Rhön“

Hanna Reisch fliegt Weltrekord

Die deutsche Segelfliegerin Hanna Reisch, die Versuchspilotin des Deutschen Forschungsinstituts für Segelflug in Darmstadt ist und kürzlich aufgrund ihrer Verdienste zum Flugkapitän ernannt wurde, stellte am ersten Tag des internationalen Rhön-Segelflugwettbewerbs einen neuen Weltrekord für Frauen im Streckenflug auf.

Rundenkämpfe im Gäbelstien

Die erste Begegnung brachte der Kampf zwischen der 1. und 2. Mannschaft des TB 46, den die 1. Mannschaft mit 2 zu 14 Siegen für sich entschied.

4. Reichstreffen der Motor-SS

Fahrzeugabnahme und Wettkämpfe

Aus dem ganzen Reich hatten sich die besten Motor-Hilfsschwärmer am 1. Juli von ihren Standorten aus zu der großen Zielfahrt nach Goslar, die den Anlauf zum vierten Reichstreffen der Motor-SS bildete, aufgemacht.

Badens Ringer lieferten sich Großkämpfe

Benzinger, Glaser, Brunner, Ignor, R. Rupp, Lauth (alle Mannheim) wurden Meister

Nach den Titelfämpfen im Gewichtheben und Radsport am Samstag fand im dichtbesetzten großen Saal des Rarlsruher Kolosseum ein Festbankett aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums der SpVa Germania Karlsruhe statt.

Der Sonntag gehörte den Ringern. Von 7 Uhr ab herrschte reger Betrieb auf 7 Matten. Der Tag wurde mit einer erhebenden Gefallenengedenkfeier am Denkmal der Gefallenen des Weltkrieges eingeleitet.

Schulterflege am laufenden Band

Bei den Kämpfen der Ringer gab es dann Schulterflege am laufenden Band. Der ausgezeichnete Nachwuchs sorgte für manche Ueberraschung.

Ignor (Sandhofen) gelang es, sich vor 5000 Zuhörern wie ein Komet zu zeigen. Im Federkampf bewies Brunner (Heidenheim) wieder einmal mehr seine Klasse.

Die Ergebnisse: Ringen: Bantamgewicht: Gausmeier Fr. Glaser (SpVa. 84 Mannheim) 6 Siege; 2. G. Keller (Waldmatingen) 5 Siege; 3. H. G. G. (Emmendingen) 5 Siege; 4. R. Rupp (SpVa. 84 Mannheim) 5 Siege; 5. J. Rubin (Willingen). — Federerleichter: Gausmeier Fr. Brunner (SpVa. 84 Mannheim) 6 Siege; 2. H. Jenne (Germania Karlsruhe) 5 Siege; 3. R. Wolter (SpVa. 84 Mannheim) 5 Siege; 4. R. Haas (Waldmatingen) 5 Siege; 5. J. Rubin (Willingen). — Leichtgewicht: Gausmeier Fr. Lauth (SpVa. 84 Mannheim) 8 Siege; 2. J. Hofmann (Waldmatingen) 6 Siege; 3. G. Sommer (SpVa. 84 Mannheim) 6 Siege; 4. H. Rupp (SpVa. 84 Mannheim) 6 Siege; 5. W. Schmidt (Waldmatingen). — Halbschwergewicht: Gausmeier Fr. Benzinger (SpVa. 84 Mannheim) 7 Siege; 2. W. Müller (Waldmatingen) 6 Siege; 3. G. Keller (Waldmatingen) 5 Siege; 4. R. Rupp (SpVa. 84 Mannheim) 5 Siege; 5. J. Rubin (Willingen). — Schwergewicht: Gausmeier Fr. Brunner (SpVa. 84 Mannheim) 6 Siege; 2. H. Jenne (Germania Karlsruhe) 5 Siege; 3. R. Wolter (SpVa. 84 Mannheim) 5 Siege; 4. R. Haas (Waldmatingen) 5 Siege; 5. J. Rubin (Willingen). — Ringerleichter: Gausmeier Fr. Brunner (SpVa. 84 Mannheim) 7 Siege; 2. W. Müller (Waldmatingen) 6 Siege; 3. G. Keller (Waldmatingen) 5 Siege; 4. R. Rupp (SpVa. 84 Mannheim) 5 Siege; 5. J. Rubin (Willingen).

Deutschlands beste Leichtathleten in Frankfurt

bei den Staffel- und Zehnkampfmesserschäften

Zu den am 10. und 11. Juli im Frankfurter Sportfeld zur Durchführung kommenden Meisterschaften in den Staffeln, den Mehrkämpfen und der Junioren sind weit über 500 Meldungen abgegeben worden.

Zum Zehnkampf wurden 44 Mann gemeldet, unter ihnen befindet sich der Titelverteidiger Bonnet und von den ersten Sechs des Vorjahres Müller, Schepe und Böhme;

jedoch dagegen vermisst man hier Huber. Die Teilnehmer des Zehnkampfes werden zugleich für den Fünfkampf gewertet, der bekanntlich mit den Zehnkampfsübungen des ersten Tages identisch ist.

Für die 16 Uebungen der Deutschen Junioren-Meisterschaften, die zum dritten Male ausgetragen werden (1935 in Kassel, 1936 in Stuttgart) liegen insgesamt 182 Meldungen vor, die sich wie folgt verteilen: 100 Meter 2 Teilnehmer, 200 Meter 19, 400 Meter 14, 800 Meter 18, 1500 Meter 10, 3000 Meter 15, 100 Meter Hürden 3, 200 Meter Hürden 3, Dreisprung 11, Weitsprung 14, Hochsprung 9, Stabhochsprung 9, Speerwerfen 12, Kugelstoßen 7, Diskuswerfen 8, Hammerwerfen 5.

Sportspiegel der Woche

vom 5. bis 11. Juli

Leichtathletik

Di. Staffel- und Mehrkampfr. in Frankfurt (10./11.)

Geben Schweden — Deutschland in Trälleberg (10./11.)

Rhön-Bergfest auf der Wassertuppe (11.)

Tennis

Davidpokal Deutschland — Tschchoslowakei in Berlin (9. bis 11.)

Deutschland — U.S.R. (Tennislehrer) in Köln (10./11.)

Turnier in München (9. bis 11.)

Frankreich — Australien in Paris (9. bis 11.)

Schwimmen

Deutschland — Ungarn in Berlin (9. bis 11.)

Regatten: Frankfurt/R. (10./11.); Offen (10./11.); Zürich mit Deutschen (10./11.)

Rudern

Regatten: Frankfurt/R. (10./11.); Offen (10./11.); Zürich mit Deutschen (10./11.)

Rennsport

Gr. Preis von Belgien für Wagen in Francorchamps (11.)

Zauberschlitten bei Landau (11.)

Bahn: Manchester (10.); Leipzig (11.); Paris (11.)

Stroße: Frankreich-Rundfahrt (bis 25.); Ropenhagen (11.)

Verchiedenes

WM-Wettläufe in Heidelberg; Stuttgart. Di. Handball in Auffig (11.)

Sternflug nach Frankfurt/R. (9. bis 12.)

Rhön-Segelflug-Wettbewerb (bis 18.)

29. Hügel-Regatta bei Offen

Eine großartige Besetzung hat die 29. Internationale Hügel-Regatta erfahren, die am 10. und 11. Juli in Offen auf dem Baldensee ausgefahren wird.

Schon aus den katastrophalen Folgen, die sich mit Gewittern auf dem Erdboden verbinden können, nicht zuletzt aber auch wegen der ungeheuren Kräfte, die einem Gewitter innewohnen, ergeben sich große Gefahren.

Das Ziel eines erfahrenen Segelfliegers besteht nun darin, seine Maschine aus der Erdbennähe in die „Höhenzone“ der Luftschichten zu bringen und mit den Wolken um die Wette über Land zu segeln.

Der Segelflug gehört zweifellos zu den Pionierwissenschaften. Er erfordert mutige Männer, die zum Einfliegen des Ganzen bereit sind.

Demmyler Gordon-Bennett-Sieger

Das kartographische Institut in Brüssel hat seine Berechnungen über die beim Gordon-Bennettflug der Freiballone geflogenen Kilometer in Luftlinie abgeschlossen und dem Aero-Club von Belgien zur Verfügung gestellt.

Den Sieg in dem diesjährigen Luftrennen hat danach mit 1430 Kilometern der von Ernest Demmyler geflogene Ballon „Belgica“ davongetragen, während „Polonia II“ mit Kapitän Janusz und Drent mit 1400 Kilometern knapp geschlagen den zweiten Platz belegte.

Ein solcher Gewitterflug geht selbstverständlich zuweilen auf Tod und Leben.

Gegelflug - nur etwas für mutige Menschen

Kleiner Lehrgang für den Zuschauer / Mit den Wolken um die Wette

Berlin, im Juli.

Vom 4. bis 18. Juli findet auf der Wassertuppe (Rhön) der vom Aero-Club in Deutschland ausgerichtete Große Internationale Segelflugwettbewerb statt.

Das große Wunder beim Segelflug liegt darin, daß der Mensch in einem Flugzeug fliegt, das in keiner Weise über irgendwelche motorische Antriebskräfte verfügt, sondern einfach, wie von einer Zaubertränke getragen, durch den Luftstrom schwebt.

Reben diesen konstruktiven Voraussetzungen ist der Mensch, der Segelflieger, unentbehrlich. Ohne die sichere Führung durch den Piloten fliegt kein Segelflugzeug.

Ein kleiner Berg genügt für den Anfang

Für Anfänger in der Kunst des Segelfluges genügt hügeliges Gelände oder ein kleiner Berg. Dieser kleine Berg reicht allerdings nur dann aus, wenn Wind weht.

der Segelflieger mit seinem Apparat nur von der Kammlinie des Berges mit Hilfe bestimmter Startvorrichtungen auf den von unten herauskommenden Wind zu „sitzen“.

Bei entstehen die „Luftschlänche“?

Eine vorgeschrittene Art des Segelfluges, die schon erheblich schwieriger ist, verbindet sich mit der Ausnutzung der Sonnenstrahlung. Wenn die Sonne auf die Erde scheint, steigen von dieser, je nach Art und Bebauung des Erdreiches, Luftströmungen in die Höhe.

Die große Sehnsucht

Um das Ideal des Segelfluges, seine große Sehnsucht, den Flug mit den Wolken, zu verwirklichen, muß man einen Anflug in die Höhe machen.

sehen, muß man einen Anflug in die Höhe machen. Die oben erwähnten „Luftschlänche“ bilden die Reime für Wolkenbildungen.

Das Ziel eines erfahrenen Segelfliegers besteht nun darin, seine Maschine aus der Erdbennähe in die „Höhenzone“ der Luftschichten zu bringen und mit den Wolken um die Wette über Land zu segeln.

Der Segelflug gehört zweifellos zu den Pionierwissenschaften. Er erfordert mutige Männer, die zum Einfliegen des Ganzen bereit sind.

Ein solcher Gewitterflug geht selbstverständlich zuweilen auf Tod und Leben.

Demmyler Gordon-Bennett-Sieger

Das kartographische Institut in Brüssel hat seine Berechnungen über die beim Gordon-Bennettflug der Freiballone geflogenen Kilometer in Luftlinie abgeschlossen und dem Aero-Club von Belgien zur Verfügung gestellt.

Den Sieg in dem diesjährigen Luftrennen hat danach mit 1430 Kilometern der von Ernest Demmyler geflogene Ballon „Belgica“ davongetragen, während „Polonia II“ mit Kapitän Janusz und Drent mit 1400 Kilometern knapp geschlagen den zweiten Platz belegte.

Ein solcher Gewitterflug geht selbstverständlich zuweilen auf Tod und Leben.

Unsere Filmtheater Heute ALHAMBRA SCALA

Bürgerkeller Mannheim D 5, 4

Café Carl Theodor KURPFALZ 06, 2 4 Williams

Achtung! Alles hierher sehen! Lesukra-Küchenkultur

PALAST LICHTSPIELE GLORIA PALAST

Ein heiterer, lebensfroher Film! Susanne im Bade

Theater-Eintrittskarten im Vorverkauf!

Rheingold 1000 Sitzplätze TANZ

Kurpfalz-Omnibussen ab Paradeplatz, Mannheim

HOMANN Wanzen

Pelz-Unterhaltung Reparaturwerk

Büfett-Fräulein zum Eintr. auf 15. 7. gesucht

Tücht. Mädchen Zu vermieten

National-Theater Mannheim

Gesichtspflege! P. Pomaroli

F. H. Esch Kalserring 42

Der Schneider der Damen Franz Sourisseaux

Zu vermieten 1 Zimmer

Zwangsversteigerungen

Zu verkaufen Kleiderschrank

1 Küche

O 7, 23 Kaemmer-Heubach

Herde u. Ofen werden billig repariert

Wanzen

Transporte

Garagen

Mietgesuche

J. H. Fuchs Orthopädie-Mech.-Meister

SIEBERT Der Herren-Schneider

Paß-Bilder 3 Stück 50 Pfg.

Sparsame Pfeifen-cäucher wählen

Gute 4-Zimmer-Wohnung

Kaufgesuche

Adam Kritter Schneidermeister

Gelegenl.-Käufe in antiken und Gebrauchs-Möbel

Wanzen

Paßbilder

Auto- u. Motorrad-Zubehör

Immobilien

Tempo-Wagen sofort lieferbar A. Blauth

Brotbeutel Wittmann

Zigarren-Bender

U. Fern-Umzüge

VB-Atlas

Haus